

Über das Christsein heute - oder: Imitatio Jesu hodie

Das Geschenk der Gemeinschaft

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn,

Mit dem heutigen Tag beginnt das Heilige Triduum, heute beginnen die Tage unseres Heiles. Das ist so bedeutend, dass wir das Geheimnis des heutigen Tages Messe für Messe als Zusammenfassung des gesamten Osterwunders feiern! Wer möchte, kann das sogar tagtäglich tun! Was aber macht das Abendmahl, das Jesus am Abend seiner Gefangennahme mit seinen Jüngern feierte, so besonders und gehaltvoll, dass es den Mittelpunkt, jeder Gemeinde, ja, der ganzen Kirche, bildet?

Antworten darauf lassen sich viele geben, je nach Schwerpunkt und Perspektive. Da wir uns in unserem Bistum in einem Prozess befinden, in dem wir Wege suchen, uns für die nächsten Jahre in der Gesellschaft von heute aufzustellen, will ich, beginnend mit dem Geheimnis des heutigen Tages, in dieser Osterzeit ein paar Impulse wagen, die uns vielleicht zum Nachdenken anregen können:

Die sogenannten „Einsetzungsworte“, die wir heute in der wohl ältesten Überlieferung aus dem ersten Brief des heiligen Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth gehört haben, geben uns erste Hinweise, was es bedeutet, in den Spuren Jesu zu gehen:

Dies ist mein Leib für euch... Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut...

„Dies ist mein Leib für euch“, wir können das Blut ergänzen; hier und heute hätte er vielleicht, unserer eher nüchternen Art entsprechend, gesagt: „Das bin ich; ich bin für euch da, ich gebe mich euch hin, ganz und gar, ohne

Wenn und Aber!“ --- Wir tun das bestenfalls für Familienmitglieder, aber auch für die, die uns anvertraut sind, oder für die, die in unser Leben treten, in welcher Form auch immer? Von gewissen Berufsgruppen wie Ärzten, Rettungskräften oder auch Priestern erwarten wir das wie selbstverständlich; doch bei der Fußwaschung macht der Herr unmissverständlich klar: Hingabe aus Liebe ist das Kennzeichen eines Christenmenschen schlechthin! Nicht nur der Profis!

Ich habe euch ein Beispiel gegeben, sagt er, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe!

Das ist das, was uns Christen ausmachen sollte, unabhängig von Epoche, Kultur, Geschlecht oder Alter. Einfach Jesus nachahmen mit den eigenen Möglichkeiten!

Jesus sagt dies aber nicht allein zu Petrus oder Johannes. Er sagt es zu allen am Tisch. Wir sind auf andere Menschen angewiesen, auf sie bezogen. Das diesjährige Hungertuch beruht auf dem Sprichwort: „Ich bin, weil du bist!“ Ohne dich kann ich nicht sein! Das Gegenüber ist ein leibhaftiger Mensch, es ist aber auch Gott, der uns ins Leben rief und Jesus von den Toten auferweckt!

Jesus ruft uns *als Gemeinschaft* in seine Nachfolge, *gemeinsam* sollen wir hier vor Ort seine Spuren nachgehen und neu in den Boden drücken! An einander können wir das gleichsam üben, so wie in vielen Gemeinden heute rituell Füße gewaschen werden oder wie wir uns rituell den Frieden wünschen, rituell das Brot teilen, rituell den Segen Gottes erbitten und rituell das himmlische Gastmahl darstellen!

All das tun wir aber nicht im luftleeren Raum! Das Abendmahl ist eine Umdeutung von Teilen des Paschamahles, das Jesus mit seinen Jüngern feiert. Er steht in der festen Glaubensstradition seines Volkes, wie wir in der festen Tradition unserer Kirche stehen! Er weiß sich von einem geliebten Menschen buchstäblich verraten und verkauft, sieht seiner nahen Verhaftung

entgegen, ist den Ränkespielen anderer ausgesetzt. So stehen auch wir in den Problemen unserer Zeit, unseres Umfeldes, in den mehr oder weniger offenen Anfeindungen mancher Mitmenschen. Wir werden diesen Aspekt morgen vertiefen.

Doch all das macht die wiederkehrende Feier dieses Abends so wichtig, neben all den tiefen theologischen Aspekten, die ich heute ausgeklammert habe. Christsein heißt, in den Fußstapfen Jesu gehen, sein Beispiel nachahmen, hier und jetzt, heute, gemeinsam. Das bedeutet Gemeinde oder Kirche sein in der Gegenwart mit all ihren Fragen und Schwierigkeiten. Vielleicht fühlen wir uns dabei von anderen missverstanden oder gar hintergangen und verraten, vielleicht kommen uns manchmal Zweifel an Gottes guter Vorsehung, vielleicht geht es uns wie den Jüngern und wir sind so mit unseren eigenen Fragen beschäftigt, dass wir für all das keinen Blick haben, vielleicht sind wir manchmal - wie sie - zu erschöpft zum Beten und Glauben. All das gehört zum Christsein dazu; all das kommt bis heute in jeder Gemeinde vor. Anders als Jesus und seine Jünger haben wir jedoch ein Vorbild, das bei uns ist, besonders dann, wenn zumindest zwei oder drei von uns in seinem Namen versammelt sind, und sich gar aufmachen, anderer Leute Füße zu waschen, sei es real oder im übertragenen Sinn. Amen.

Vgl Mt
18,20

Fürbitten:

Herr Jesus Christus, am Abend vor deinem Leiden und Sterben hast du uns das Sakrament der Liebe als Vermächtnis hinterlassen und uns aufgetragen: „Tut dies zu meinem Gedächtnis!“ Vereint mit dir und untereinander bitten wir dich:

- 1. Für die Christen, die, gespalten in Kirchen und kirchliche Gemeinschaften, diese heiligen Tage feiern: Hilf uns, die Spaltung zu überwinden und das Zeugnis der Einheit und Liebe zu geben. Jesus, Herr des Lebens, wir bitten dich...**
- 2. Für die Christen, die in vielen Ländern der Erde von extremistischen Gruppen oder von der Staatsmacht verfolgt werden. Stehe ihnen in der Bedrängnis bei. Jesus, Herr des Lebens, wir bitten dich...**
- 3. Für die Menschen, die um ihr tägliches Brot und ihre Zukunft bangen, für diejenigen, die auf die Hilfe anderer angewiesen sind, und für die Menschen, die ihnen helfen: Lass sie erfahren, dass du sie auf ihrem schwierigen Weg begleitest. Jesus, Herr des Lebens, wir...**
- 4. Für die Kinder unserer Gemeinde und unserer Pfarrei, die sich auf den ersten Empfang der Heiligen Kommunion vorbereiten, für ihre Familien und für ihre Katecheten, für alle, die dich im Heiligsten Sakrament anbeten, und für alle, die sich schwertun, dich und deine Liebe in diesen Gaben zu entdecken: Lass Glaube, Liebe und Hoffnung in ihren Herzen wachsen. Jesus, Herr des Lebens, wir...**
- 5. Für alle Verstorbenen, die schon den Weg des Glaubens und der Liebe vollendet haben, aber auch für jene, die einen anderen Weg gegangen sind: Sei ihnen ein barmherziger Richter und Retter. Jesus, Herr des Lebens, wir...**

Gott und Vater, du schenkst uns deinen Sohn in den Gaben von Brot und Wein. Dafür danken wir dir und loben dich durch ihn im Heiligen Geist. Amen.